

Anmerkungen zu „Solo Flight: The Genius of Charlie Christian“

DVD (VHS) 1992, 30 Minuten Laufzeit

Regie: Gary Don Rhodes

Interviewpartner: Tom Brannan, Margretta Downey, Herb Ellis, Seawood Evans, Vanoy Green, Lionel Hampton, Jack Massey, Jay McShann, Eldon Shamblin, Glenn White.

Vorbemerkung: **Charlie Christian** ist ein Pionier in der Geschichte des Jazz. Leider existieren von ihm keine Filmaufnahmen, da er nur eine kurze Karriere Ende der dreißiger/Anfang der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hatte. Deshalb hier eine Zusammenstellung mit Bildern, einer Transkription, Audios und einer DVD über die genannte Person. Auf der DVD sind leider nur Bilder und Aussagen von Zeitzeugen und Musiker-Kollegen von Charlie zu finden. Wir mischen diese Informationen zu einem Artikel zusammen:

Informationen:

Der afroamerikanische Gitarrist Charlie Christian (* 29. Juli 1916 in Bonham (Dallas), Texas; † 2. März 1942 in New York City) besitzt dreifache Bedeutung in der Jazzwelt. Einerseits verkörpert er den Grenzübergang vom Swing (Hot-Jazz) zum Bebop und zweitens hat er die elektrische Gitarre als einer der ersten Jazz-Musiker eingesetzt. Drittens wurde durch Christian die E-Gitarre im Jazz zu einem eigenständigen Soloinstrument; einem Saxophon, einer Trompete oder einer Klarinette gleichwertig und in der Lage das gleiche Maß an Ausdruckskraft und Intensität zu erreichen. Bei Solo-Passagen orientierte sich der Gitarrist anfänglich an dem Spiel des Tenor-Saxophonisten **Lester Young**. Charlie Christian war das Vorbild für E-Gitarristen weltweit. Elemente seines Stils wurden von unzähligen Spielern kopiert, Soli wurden Note für Note gelernt, Tonqualität, Phrasierung und Artikulation wurden nachgeahmt. Seine Licks wurden zur Lingua Franca der ersten Phase der E-Gitarrenmusik.

Charlie Christian war der drittgeborene Junge in einer musikalischen Familie. Sein Vater und seine Mutter arbeiteten als Begleitmusiker bei Stummfilmkonzerten in Kinos. Sein Vater verlor aber 1918 das Augenlicht und musste die Familie dann als Straßenmusiker durchbringen.

Christian begann in diesem familiären Umfeld schon früh, auf einer selbst gebastelten Gitarre Musik zu spielen und mit Schulbands aufzutreten. Schon während seiner Kindheit hörte er die Bands, die im Südwesten spielten, wie die **Blue Devils** und die **Twelve Clouds of Joy** von Andy Kirk. 1932 hatte er eine erste große Chance. Erstmals spielte er mit dem Tenor-Saxophonisten Lester Young, der ihn im Melodiespiel und in

der Improvisation stark beeinflusste. Ab 1934 spielte der junge Charlie Christian in mehreren Bands, wie dem **Anna Mae Winburn** Orchestra (1937), dem Orchester von **Alphonse Trent** (Al Trent Sextet, 1938) und dem **Jeter-Pillars** Orchestra in St. Louis, wodurch er rasch lokal bekannt wurde. Er war damals auch Begleiter von durchreisenden Musikern wie **Teddy Wilson** und **Art Tatum** und wurde von **Mary Lou Williams** an den Jazz-Impresario **John Hammond** empfohlen.



Charlie Christian 1939

Wahrscheinlich hat **Eddie Durham** (Gitarrist in der Big-Band von Count Basie) als erster Jazzler eine Elektro-Gitarre (elektrische Hawaii-Gitarren gab es bereits Anfang der dreißiger Jahre) mit Verstärker 1936 eingesetzt. Charlie und Eddie kannten sich.

Der Legende nach hat Eddie dem Akustik-Gitarristen Charlie bei einer Jam Session 1937 in Oklahoma City mit der Big Band von **Count Basie** die Gibson Gitarre ES-150 (ES = Electric Spanish) vorgestellt. Zum ersten Mal waren Gitarristen lautstärkemäßig in der Lage solistisch zu brillieren ohne auf Mikrophon und blechern klingende Lautsprecher zurückzugreifen. Übrigens die ersten Gitarrenverstärker brachten 15 Watt. Jimi Hendrix würde sich bei so einer Leistung im Grab umdrehen.

Im Alter von 23 Jahren traf Charlie auf Empfehlung des Jazz-Promoters **John Hammond** 1939 in New York den Klarinettenisten **Benny Goodman**. Bei einer Audition lernten sie sich kennen. Goodman war nicht überzeugt vom Klang der Elektro-Gitarre, die in seinem neuen Sextett eingesetzt werden sollte. Dennoch engagierte Hammond, der Schwager von Goodman war, den Gitarristen für eine Abend-Show am gleichen Tag. Um den Youngster abzuschrecken, rief der Star abends den Titel „Rose Room“ auf. Er glaubte, dass Charlie den Titel nicht kennen und die Waffen strecken würde. Das Gegenteil war aber der Fall. Sagenhafte vierzig Minuten dauerte dann dieses Musikstück. Charlie improvisierte laut Zeugenberichten so, als ob es um sein Leben ging. Ein neuer Star war geboren.

Zweieinhalb Jahre spielte er im Goodman-Sextett, gelegentlich auch in der Big Band. Radio-Shows, Plattenaufnahmen und Live-Auftritte festigten den Ruhm des jungen Gitarristen. Unzählige Jam-Auftritte in verschiedenen Jazzlokalen (Clark Monroe's Uptown House, Minton's Play-House) unter anderem mit **Thelonious Monk, Dizzy Gillespie, Charlie Parker, Kenny Clarke** folgten. Leider verstarb er bereits im Alter von 25 Jahren an den Folgen einer Tuberkulose.

Scott Yanow charakterisiert in seinem Buch „The Great Jazz Guitarists“ Charlie Christian folgendermaßen: „(But) he made such a big impact during the 22 months that he was with Benny Goodman that the guitar can easily be divided into two time periods: Before and After Charlie Christian“.



Benny Goodman Oktett ca. 1940 bei Platten-Aufnahmen

**(von links nach rechts: Lester Young, Jo Jones, Buck Clayton, Freddie Green,
Benny Goodman, Walter Page, Charlie Christian, Count Basie)**

Weitere Infos finden sich in der Wikipedia (sehr ausführlich in der englischsprachigen Version). Zu seiner Gitarre, der Gibson ES-150, finden sich Infos unter folgendem Link:

https://de.wikipedia.org/wiki/Gibson_ES-150



Gibson ES-150



Charlie Christian mit Gibson ES-150 und zugehörigem Verstärker

Die beste und ausführlichste Seite zu Charlie Christian (vor allem für Gitarristen) stammt von Leo Valdes unter

www.soloflight.cc

Auf dieser Seite sind Fotos, Texte, Auftrittstermine, Diskographie und Transkriptionen der Soli von Christian in aller Ausführlichkeit behandelt. Die revolutionäre Spieltechnik kann dort genau studiert werden.

Transkription von Solo Flight (Quelle: www.soloflight.cc)

SOLO FLIGHT

MARCH 4, 1941

CO 29865-1

$\text{♩} = 178$

Intro orchestra

Guitar Intro

Guitar Solo

I [A]

The musical score is written for guitar and orchestra. It begins with an introduction for the orchestra, followed by a guitar introduction. The main section, labeled 'I [A]', consists of several measures of music. The guitar part is written in standard notation with fret numbers and fingerings indicated. The orchestra part is written in a separate staff. The score includes various chords and guitar techniques, such as bends, slides, and harmonics. The tempo is marked as 178 beats per minute.

mx CO 29865-1
Columbia Records, NYC

Copyright 1993

VALDÉS APRIL 20, 1980

DVD

Wie bereits im Vorspann erwähnt existieren keine Film-Aufnahmen von Charlie Christian. Dennoch hat es Gary Don Rhodes versucht mit Bildern, Audios, Freunden Kollegen und Zeitzeugen aus Oklahoma ein Video zu produzieren, die die früheren Jahre und Tage des Pioniers der E-Gitarre beleuchten. Durch die Verwendung von Ausschnitten aus den Interviews (zu denen auch Kommentare von **Jay McShann**, **Herb Ellis** und **Lionel Hampton** gehören) und vielen seltenen Fotos gelang es Rhodes, Christians kurzes aber bedeutungsvolles Leben darzustellen. Lionel Hampton und

Herb Ellis rühmen die musikalische Kraft und Bedeutung des Gitarristen. Einige Freunde und Freundinnen charakterisieren die Jugend in Oklahoma City. Kurze Zeitungsausschnitte künden von der lokalen Prominenz in der Anfangszeit des Musikers.

Die DVD enthält einiges an Bonusmaterial (Photo-Galerie), einige Musik-Titel, eine Kurzbiografie und Diskografie. Die Webseite von Leo Valdes enthält insgesamt gesehen mehr Infos als die hier nur kurz besprochene DVD.

Audios

Zu den Audios bezüglich Charlie Christian einige Anmerkungen. Die folgenden Platten wurden von mir abgehört:

1. Charlie Christian -The Genius of the Electric Guitar. Columbia/Sony 2002 (4 CDs)
2. The Charlie Christian Collection 1939 – 1941, Acrobat Licensing Ltd. 2013 (2 CDs)
3. Charlie Christian - Jazz Immortal/Dizzy Gillespie – 1941 After Hours Monroe's Harlem Mintons, Fantasy Inc. 2000

Die Mutter aller Kompilationen, die unter verschiedenen Titeln veröffentlicht sind, stellen die CDs von Columbia/Sony dar. Dort finden sich Aufnahmen vom Benny Goodman Sextett/Septett oder der Bigband. Neben Goodman waren u.a. Lionel Hampton, Fletcher Henderson und Charlie Christian für die Soli zuständig. Schlagzeug spielte Kenny Clarke, Sid Catlett, Dave Tough oder Nick Fatool im Sextett. Weitere Instrumente wie beispielsweise Saxophon (George Auld) oder Trompete (Henry Red Allen, Cootie Williams) wurden fallweise eingesetzt.

Jeder der auf den CDs aufgeführten Titel ist hörenswert. Das Zusammenspiel der Solisten mit der Rhythmusgruppe ist auch für heutige Verhältnisse exorbitant. Charlie glänzt bei Titeln wie „Flying Home“, „Rose Room“, „Solo Flight“ oder „Ida“. Zu vielen Titeln gibt es „Alternate Takes“. Besonders angetan hat es mir der Titel „Shivers“. Charlie spielt dort bereits Tonfolgen, die fünf bis fünfzehn Jahre später im Bebop oder im neu aufkommenden Rock and Roll (**Scotty Moore**, Gitarrist von Elvis Presley) üblich wurden. **Kenny Burrell, Barney Kessel, Herb Ellis, Wes Montgomery, Joe Pass** usw. beziehen sich in ihren Aufnahmen immer wieder auf die genannten Stücke der vier CDs. Vor allem am Anfang von „Shivers“ verwendet Charlie sogenannte Double-Stopps, die später im Rock-Bereich gängig wurden. Sein E-Gitarrenspiel hatte großen Einfluss auf wichtige Blues-, Pop- und frühe Rock and Roller wie **T-Bone Walker, B.B. King, Chuck Berry** und den bereits erwähnten **Scotty Moore**.

Einziger Wermut-Tropfen an der Sammlung: Sie ist nach meinem Wissen nur noch als Sammlerexemplar in verschiedenen Foren zu bekommen. Inklusive Versand, u.U. Zoll muss man einen höheren zwei- bis dreistelligen Euro-Betrag investieren. Den Preis der CDs macht das beigegefügte 70-seitiges Booklet wett. **Les Paul**, Gitarrenbauer, Elektronik-Bastler und Gitarrist, erzählt in einem Beitrag, wie er den jungen Charlie Christian kennenlernte. Wunderbare Fotografien, Widmungen von vielen bekannten Gitarristen, seine Lebensgeschichte, eine Diskografie usw. machen dieses mit Liebe gemachte Booklet zu einem Schatz. Das Booklet steckt zusammen mit den CDs in einer Papp-Box, die dem legendären Gitarrenverstärker EH-150 nachempfunden ist.



CD-BOX

Die zweitgenannten CDs zu Anfang des Artikels sind ein preiswerter Auszug (24 Titel, ca. 7 Euro) von Christians „Genius of the Electric Guitar“. Lediglich drei Titel – „Haven’t named it yet“ (Lionel Hampton & his Orchestra), „Jammin’ in Four“ (Edmond Celeste Quartet) und „Swing to Bop“ aka „Topsy“ (Milton Play House) stammen nicht vom Benny Goodman Sextett oder Orchestra.

Die letzte CD zeigt die ganze Klasse von Charlie Christian. Nach seinen Auftritten mit Benny Goodman ging der Gitarrist öfters in Jam-Jazzlokale um mit illustren Begleitern wie **Joe Guy**, **Hot Lips Page (Trompeten)**, **Thelonious Monk (Piano)**, **Nick Fenton (Bass)** und **Kenny Clarke (Drums)** zu spielen. Glücklicherweise wurde im Mai 1941 eine ganze Serie von diesen Live-Auftritten von einem jugendlichen Jazz-Fan, der eine mobile Aufnahmemaschine besaß, mitgeschnitten. In Minton’s Playhouse entstanden Klassiker des Gitarren-Jazz, so z.B. „Swing to Bop“ aka „Topsy“, „Stompin at the

Savoy“ oder „Up on Teddy’s Hill“ bzw. „Down on Teddy’s Hill“. Diese Titel kann man getrost als Sternstunden des Jazz bezeichnen. Die Gitarre steht als Solo-Instrument im Vordergrund. In Clark Monroe’s Uptown House in New York City entstand im gleichen Zeitraum noch die Aufnahme „Guy’s got to go“. Am gleichen Ort wurden auch Mitschnitte von **Dizzy Gillespie, Don Byas und Kenny Kersey** und einer unbekannten Rhythmusgruppe erstellt.



CD-Cover

Fazit: Außerordentlicher Jazz!!!